Illustrierter
Film-Kurier

MÄNNER MÜSSEN SO SEIN

Männer müssen so sein

Ein Terra-Film nach dem gleichnamigen Roman von Heinrich Seiler

Herstellungsgruppe: Walter Tost

Spielleitung

Arthur Maria Rabenalt

Drehbuch: Hans-Joachim Beyer / Musik: Michael Jary / Bauten: W. A. Herrmann / Bild: Ewald Daub / Produktionsleitung: Walter Tost / Regieassist.: Wolfgang Wehrum / Aufnahmeleitung: Günther Regenberg, Willy Herrmann / Ton: Robert Fehrmann / Schnitt: Helmuth Schönnenbeck / Standfoto: Erich Tannigel

Darsteller

Beatrice	Hertha Feiler
Ruda	Hans Söhnker
Cameron, Kunstschütze	Hans Olden
Dody, Clown	Paul Hörbiger
Willi, sein Sohn	Fritz Eugens
Daisy, Trapezkünstlerin	Elma Czell
Kren, Direktor	Josef Keim
Gerlach, Geschäftsführer	Victor Janson
Shing, Tierwärter	Han Fongkeng
Negerjunge Jumbo	James Bachert
Frieda	Charlott Daudert
Rasmussen, Beatrices Vater	Erich Ziegel
Franz	Günther Lüders
Frau Petersen	Margarete Schön
Pinelli, Ballettmeister	Fritz Böttger
Humphrey	Karl Harbacher
Ursula	Hilla Hofer
Direktions-Sekretärin	Ilse Petri
Student	Georg Treßler

Beatrice Rasmussen läuft ihrem Vater davon, als er ihr verbieten will, die Ballettschule Enrico Pinelli zu besuchen. Ihre Mutter war Kunstreiterin und ist Rasmussen durchgebrannt, was ja die Abneigung des Alten gegen die Welt des Zirkus und des Varietés hinlänglich begründet. Vor dem Antritt der Tournee des Balletts begegnet Beatrice dem Dompteur Ruda, einem Artisten von Weltruf, und Ruda hält Beatrice für eines von den vielen „kleinen Mädchen", die ihm schmachtende Augen machen. Er weiß, „wie man Frauen nehmen muß", und als Beatrice ihm sagt, daß er eigentlich unverschämt sei, antwortet er nur: „Männer müssen so sein!" — Als Beatrice am nächsten Tag Ruda treffen will, ist der Zirkus fort. Für Ruda war das Erlebnis der Sommernacht nur eine Episode. Aber für Beatrice war es mehr. Sie liebt Ruda. Wird sie ihn wiedersehen? Die kleinen Städte, die Bühnenlokale „mit Nachtleben" bekommt sie schnell satt, sie verläßt die Ballettruppe und geht als Girl zum Zirkus. — Dort entdeckt sie Gerlach, der Regisseur des Zirkus. Er macht „eine große Nummer" aus ihr: „La belle Beatrice" tanzt im Tigerkäfig! Es wird ein Welterfolg. Aber Cameron, der Welt bester Kunstschütze, ein unheimlicher Mann, von dem man sagt, er habe dunkler Geschichten wegen die Offizierslaufbahn und den Aufenthalt in Niederländisch-Indien aufgeben müssen, läßt die Hoffnung nicht sinken, Beatrice zu gewinnen. Sie weist seine Annäherungen ab. Cameron geht zu Drohungen über: „Geben Sie die Tigernummer auf! Ich habe Angst um Sie!" Und er behält recht. Die Tiger werden

von Tag zu Tag unruhiger, Beatrice wird während der Vorstellung angesprungen, und Cameron kann sich ihren Retter nennen: er schießt die wütende Bestie nieder. Damit ist die Tigernummer erledigt, Beatrice soll wieder als Girl ins Ballett zurück. Jetzt ist sie bereit, Camerons Angebot anzunehmen. Sie wird seine Assistentin. Der Vertrag lautet auf zehn Jahre. Täglich schwebt sie jetzt als lebende Zielscheibe in der Varietékuppel, und Cameron zeigt, daß er seinen Ruf als Kunstschütze rechtfertigt. – Er verliert auch dann seine kaltblütige Ruhe nicht, als er – im Varieté Tivoli – mit dem Clown Dody zusammenkommt und in ihm Olschewsky, einen Rivalen von einst, erkennt. Seit San Franzisko haben sich die beiden nicht gesehen, Olschewsky stürzte damals aus der Kuppel, lag im Krankenhaus, und seine Frau verließ ihn – mit ihrem Sohn Willy – und ging zu Cameron. Die Ehe wurde geschieden, aber Frau Cameron lebte nicht lange . . . Das Gericht mußte Cameron wegen Mangel an Beweisen freisprechen, die Welt sprach ihn schuldig. Cameron behauptete, die Frau habe sich in einem Anfall von Schwäche in die Geschoßbahn fallenlassen. – Unerwartet findet Dody einen Verbündeten: Ruda ist engagiert, er sieht sich plötzlich Beatrice gegenüber, die alte Zuneigung erwacht, und nun flackert die Feindschaft gegen Cameron auf. Ruda übernimmt die Tiger und erwischt einen Helfer Camerons beim heimlichen Füttern der Bestien mit Fleisch, dem ein Kokainpräparat beigemischt ist. Es gibt keine lange Auseinandersetzung zwischen Ruda und Cameron. Der Dompteur schlägt den Kunstschützen nieder. – Dody sorgt dafür, daß sich die Kriminalpolizei für Cameron interessiert. Und jetzt naht die Entscheidung. Ruda hat die Tiger wieder so in seiner Gewalt, daß er sie Beatrice übergeben kann: „Führ' deine Tiger vor!" – Läßt sich Cameron von Beatrice trennen? Ein Schuß gibt die Antwort…

Das tu ich alles nur für Ursula!

Clownlied und Foxtrot

Text: Bruno Balz — Musik: Michael Jary

Refrain:

Das tu ich alles nur für Ursula,
doch sie liebt mich nicht,
doch sie liebt mich nicht!
Ich stehe Kopf und treib' Allotria,
doch sie liebt mich nicht,
doch sie liebt mich nicht!
Es rührt sie nicht, wenn ich vor Schmerz vergeh',
sie hat ein Herz, oje, aus Pappmaché! Wie schade...
Ich armer Tor steh' wie ein Bettler da,
und das alles tu ich nur für Ursula!

Nr. 2938

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin - Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a.
Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany